

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rüdiger Frank

Nordkorea

München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2014,
ISBN 978-3-421-04641-3

Der Autor, Professor an der Universität Wien, bereist Nordkorea regelmässig seit über 20 Jahren und gilt in Europa als bester Kenner der Thematik. Sein neues Buch möchte das unbegreifliche Land ein wenig begreifbarer machen; es bitter indes nicht um Verständnis. Die wechselvolle Geschichte dieses Landes führte zur ideologischen Trennung sowohl von der Sowjetunion als auch von Mao Tse-tung; die heutige kommunistische Ideologie Pjongjangs ist völlig auf das Regime zugeschnitten und steht vielfach in direktem Gegensatz zu den Thesen von Marx und Engels. Der Leser erhält einen tiefen Einblick

in die Abläufe der Politik sowie der Wirtschaft mit veralteten Anlagen und niedriger Produktivität, während das Land zugleich überaus reich an Bodenschätzen ist. Der neue Diktator lässt eine gewisse Offenheit zu. Der Verfasser glaubt an einen allmählichen Wirtschaftsaufschwung. Seine Hoffnung, er würde dann die politischen Repressionen lockern und das noch heute in beiden Landesteilen tief verwurzelte Zusammengehörigkeitsgefühl zu einer Wiedervereinigung führen, ist indes nicht unumstritten.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Gerhard Immler

Die Wittelsbacher

Darmstadt: Primus Verlag, 2013, ISBN 978-3-86312-044-3

In gut verständlicher Sprache ermöglicht der Autor einen Einblick in das private und politische Leben der Wittelsbacher. Der Aufbau des Buches orientiert sich an Ereignissen in der Familie der Wittelsbacher und ist somit nicht rein chronologisch gegliedert. So erfährt der Leser unter anderem etwas über den Vogt Otto, den ersten Wittelsbacher, und die Umstände, die dazu geführt haben, dass Bayern den Wittelsbachern zufällt sowie über den ersten König aus dem Geschlecht der Wittelsbacher, Ludwig der Bayer. Ein grösserer Abschnitt ist den Vormachtkämpfen zwischen den katholischen und reformierten Anhängern der Familie Wittelsbach gewidmet. Das Buch schliesst mit den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges

auf die Wittelsbacher. Durch die Infokästen werden gewisse Themen näher erläutert, wodurch der Leser zum Beispiel etwas über die «Lands-huter Hochzeit» oder über die Grafen von Andechs, die mächtigen Rivalen der Wittelsbacher erfährt. Die diversen Stammbäume der verschiedenen Linien des Geschlechts der Wittelsbacher helfen, den Überblick über die im Buch erwähnten Personen zu behalten. Das reich illustrierte Buch eignet sich gut als Einstiegslektüre in das Thema, jedoch ist es von Vorteil, wenn einem die Machtstrukturen in Deutschland, also die Unterschiede zwischen Herzögen, Pfalzgrafen, Kurfürsten etc., bekannt sind.

Florence Schacher

Matthias Dürst und Felix Köfer

Die Verteidigungswerke der Stadt Zürich

Der Zürcher Bunkerwanderführer

Zu beziehen unter www.limmatstellung.ch

Zürich: Die Stadt musste schon der Limmatbrücken wegen ein erstrangiges taktisches Ziel sein, wenn es galt, von Osten oder Nordosten her das schweizerische Mittelland zu erobern. Umgekehrt betrachtet, fügte sie sich in die von General Henri Guisan 1939/1940 sowie 1944/1945 vorgesehene Hauptkampflinie Sargans-Zürich-Villigen-Plateau von Gempfen. Dass an der Limmat damals nicht gekämpft worden ist, verdanken Zürich und die Schweiz

einem gütigen Geschick wie auch, was gar nicht genug betont werden kann, den opferreichen und klugen Vorkehrungen der Aktivdienstgeneration auf vielen Ebenen. Zu den bleibend sichtbaren Vorbereitungen gehören die Bunker auf Stadtgebiet, welchen Matthias Dürst und Felix Köfer in akribischer Kleinarbeit einen über 250 Seiten starken Führer gewidmet haben.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Anton Holzer (Hrsg.)

Die letzten Tage der Menschheit

Der Erste Weltkrieg in Bildern mit Texten von Karl Kraus

Darmstadt: Primus Verlag, 2013, ISBN 978-3-86312-004-7

Der renommierte Fotohistoriker Anton Holzer kombiniert eindruckliche Bilder mit informativen Texten. Dies tut er, indem er Texte des österreichischen Schriftstellers Karl Kraus mit zeitgenössischen Schwarzweissfotografien und Propagandafotos des Krieges illustriert. Zu Beginn erfährt der Leser Allgemeines über den Ersten Weltkrieg; die wichtigsten Fakten werden kurz und prägnant geschildert. Eingegangen wird auch auf Karl Kraus und dessen Verhältnis zum Ersten Weltkrieg. Der grösste Teil des Werkes besteht aber aus den Texten von Kraus selbst. Diese sind Auszüge eines seiner geschriebenen Dramen mit dem Titel «Die letzten Tage der Menschheit», welche über weite Strecken nicht fiktive Szenen schildern, sondern tatsächliche Begebenheiten, die Kraus aus unterschiedlichen Quellen zusam-

mengetragen hat. «Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen. (...) Die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden.», schreibt Kraus in der Vorrede zu seinem Drama. In seinen Texten kommen sterbende Soldaten und einsame Frauen zu Wort; Wachmänner, Demonstranten und Reporter führen Unterhaltungen miteinander. Die Bilder und Texte ergänzen einander und spannen den Bogen von der Kriegsbegeisterung im August 1914 bis hin zum Ende des Krieges, von der Kriegshetze in den Medien bis zu den zerstörten Schlachtfeldern. So entsteht ein Werk, welches den Ersten Weltkrieg nicht nur thematisiert, sondern dem Leser auch visuell näherbringt.

Leonie Börlin

Martin Cüppers et al (Hrsg.)

Naziverbrechen

Täter, Taten, Bewältigungsversuche

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2013, ISBN 978-3-534-26311-0

Die letzten 20 Jahre bilden die produktivste Phase der Forschung zur Vernichtung der europäischen Juden, zu den Opfern und den Tätern. Die Jahre davor sind mittlerweile selbst in den Fokus der Forschung gerückt. Eine Zäsur stellt die Publikationen von Christopher Browning und Daniel J. Goldhagen zu Beginn der 1990er Jahre sowie die Eröffnung der Ausstellung «Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944» 1995 dar. Dieses «Neufokussieren» auf den Täterkreis fällt nicht

per Zufall in diese Zeit. Die geopolitischen Vorgaben sind bekannt: Ende des Ostblocks und Öffnung der bis dahin für westliche Wissenschaftler unzugänglichen Archive. Die Konsequenzen waren eine neue, differenziertere Auseinandersetzung mit den Institutionen und Tätergruppen der Shoa – hier insbesondere mit den Taten der bis dahin als sauber geltenden Wehrmacht und Ordnungspolizei – und eine Fülle von Regionalstudien mittels lange vernachlässigter und unzugänglicher Quellenbestände.

Aus Anlass des 65. Geburtstags von Klaus-Michael Mallmann – selber ein prägender Historiker der aktuellen Täterforschung – vereinen die Herausgeber des vorliegenden Bandes namhafte Experten zum Themenkreis um Verfolgung und Vernichtung während der Zeit des Dritten Reiches. Das breite Themenspektrum hat zur Folge, dass die vorliegenden Studien leider nur Streiflichter auf aktuelle Forschungsergebnisse werfen können.

Philippe Müller

Richard Schmid

Ruhn, abtreten!

Erinnerungen an 1121 Diensttage in der Schweizer Armee

Herisau: Appenzeller Verlag, 2014, ISBN 978-3-85882-691-6

Ist einer ein Militärkopf, wenn er gesteht, dass er 1977 gern in die Rekrutenschule einrückte – nach acht Tagen allerdings die Nase ein erstes Mal voll hatte –, darauf Vorschläge zum Weitermachen mit Stolz annahm, hoch motiviert zehn WK's als Mitraillleurzugführer in der FüS Kp III/73 absolvierte, sich nach der Umteilung vom Auszug in die Landwehr von neuen Vorgesetzten noch «zu Höherem» ermuntern liess, freudig die Karriere als Kompaniekommandant fortsetzte und 2008 als Major im Assistenzdienst eines Inf Bat für die Euro 08 abtrat – mit 1121 Diensttagen oder umgerechnet drei Jahren und 26 Tagen?

Nein, nicht berechnender Karrierismus, sondern milizbewusster Idealismus beseelte den Offizier Richard Schmid zum Dienst am Vaterland. Der Sohn eines Gastwirts und Train-Kolonnen-Kommandan-

ten aus Oberbusnang TG, gelernter Landwirt, heute Regionenleiter bei Swisgenetic und Vater zweier Söhne im Offiziersrang, bekräftigt seine Haltung mit Jeremias Gotthelfs Zitat: «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», das er einem 200-seitigen Buch über seine Dienst-erlebnisse voranstellt.

Mit erstaunlichem Erinnerungsvermögen schildert Schmid seine Dienstleistungen über die Zeitspanne von 32 Jahren. Es ist eine Militärgeschichte aus der Truppenperspektive. Der Autor beschreibt, wie die Armeeformen 61, 95 und XXI den Dienstbetrieb veränderten. Er kommentiert den Wandel nicht, zieht aber ein positives persönliches Fazit seiner Militärzeit: Stärkung des Durchhaltevermögens, Übernahme von Führungsverantwortung schon in jungen Jahren, Kontakte mit Menschen verschiedenster Herkunft. Aus

Anekdoten schimmert auch durch, wieso «das Militär» ein unerschöpfliches Männerthema ist.

Interessant sind sodann Schmid's subtil angedeutete Erfahrungen mit Vorgesetzten. Dass der ehemalige Kommandant der F Div 7 und spätere Generalstabschef Hans Ulrich Scherrer das Buch-Vorwort verfasste, war kein Zufall: Er war für Schmid ein Vorbild – und ebenfalls Ostschweizer Troupier. Für Ostschweizer Armeeangehörige dürfte die Lektüre auch besonders interessant sein: Sie dokumentiert die Verwurzelung der 120-jährigen FüS Kp III/73, die Hauptmann Schmid als letzter Kommandant 1994 aufzulösen hatte, mit dem Thurgau, sowie der nachfolgenden Mech FüS Kp I/73, die er als Erster kommandierte.

Hans-Peter Widmer



Nr. 04 – April 2015

181. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i GSt a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i GSt Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i GSt Michael Arnold,
lic.phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i GSt Andreas Cantoni (ac)
Andrea Griching Zelenka, lic.phil. (ga)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tt)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 4. Mai 2015

Schwergewicht:

- WEA aus der Sicht Kdt Heer
- Maison de la Paix
- Territorialregion 2